

# MARKTHEIDENFELD



The two parts of Markttheidenfeld Glasofen and Marienbrunn are characterized by different traditions. The border between the county of Wertheim and the bishopric of Würzburg ran between these two villages until 1802/03. The protestant Wertheim held the administrative power over Glasofen while the catholic Marienbrunn was ruled in the name of Würzburg from the little town of Rothenfels. Therefore the citizens of Glasofen and Marienbrunn lived more or less back to back for centuries. A common basis started to develop only since 1814 when both villages became part of Bavaria. What they shared was a leading position in aspects of agriculture which lasted until the 1960s. This cultural trail is about 9 km in length with only gentle climbs. Please follow the sign of a yellow EU-boast on blue background.



Glasofen et Marienbrunn, deux communes rattachées à la ville de Markttheidenfeld, sont marquées par des traditions différentes. Jusqu'en 1802/03, la frontière séparant le Comté de Wertheim de l'évêché de Wurtzbourg passait entre ces deux villages. Glasofen avait pour centre administratif la ville protestante de Wertheim; pour le village catholique de Marienbrunn, c'était la petite ville de Rothenfels qui appartenait à l'évêché de Wurtzbourg. Les habitants de Marienbrunn et Glasofen ont vécu, pour ainsi dire, dos à dos pendant des siècles. On ne trouve des points communs qu'à partir de 1814 lorsque les deux villages furent intégrés à la Bavière. Jusque dans les années 60 du XXe siècle, ils partagèrent une position dominante dans l'agriculture. L'itinéraire culturel, avec quelques petites montées peu importantes, fait environ 9 kilomètres. Suivez le marquage des petits bateaux jaunes EU sur fond bleu.

# MARKTHEIDENFELD GLASOFEN UND MARIENBRUNN



Der europäische Kulturweg  
»Markttheidenfeld 2 –  
Glasofen und Marienbrunn«  
wurde realisiert im Rahmen  
des Projekts »Pathways to  
Cultural Landscapes« mit  
Förderung der Stadt Markt-  
heidenfeld, Stiftung der  
Sparkasse Mainfranken,  
Bayernwerk, Restaurant Der  
Eichenfürst sowie des Bezirks  
Unterfranken.



Stadt Markttheidenfeld



bayernwerk



www.spessart-touristinfo.de



Archäologisches Spessart-Projekt



Spessartbund e.V.



www.unterfranken.de



Das ASP ist beratende NGO am Europarat in Straßburg.

Grafik Produktion Odense Archäologisches Spessart-Projekt e.V., 1. Auflage 2014

## EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESART

# MARKTHEIDENFELD

## ROUTE 2

### GLASOFEN UND MARIENBRUNN



PATHWAYS TO CULTURAL LANDSCAPES

# MARKTHEIDENFELD



Die beiden Markttheidenfelder Stadtteile Glasofen und Marienbrunn sind von unterschiedlichen Traditionen geprägt. Zwischen den beiden Dörfern verlief bis 1802/03 die Grenze zwischen der Grafschaft Wertheim und dem Hochstift Würzburg. Für Glasofen war das evangelische Wertheim Verwaltungszentrum, für das katholische Marienbrunn war dies die Würzburger Amtsstadt Rothenfels. Man lebte in Marienbrunn und Glasofen Jahrhunderte lang sozusagen Rücken an Rücken. Gemeinsamkeiten entstanden ab 1814, als beide Orte Teile Bayerns wurden. Gemeinsam war auch die bis in die 1960er Jahre bestehende dominierende Stellung der Landwirtschaft.



Stiftungsstein der Kapelle in Marienbrunn von 1708

Glasofener Kirche und Trachtenbrautpaar von Erich Gillmann



Die beiden Markttheidenfelder Stadtteile Glasofen und Marienbrunn sind von unterschiedlichen Traditionen geprägt. Zwischen den beiden Dörfern verlief bis 1802/03 die Grenze zwischen der Grafschaft Wertheim und dem Hochstift Würzburg. Für Glasofen war das evangelische Wertheim Verwaltungszentrum, für das katholische Marienbrunn war dies die Würzburger Amtsstadt Rothenfels. Man lebte in Marienbrunn und Glasofen Jahrhunderte lang sozusagen Rücken an Rücken. Gemeinsamkeiten entstanden ab 1814, als beide Orte Teile Bayerns wurden. Gemeinsam war auch die bis in die 1960er Jahre bestehende dominierende Stellung der Landwirtschaft.

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDASSENGAU & GRAMSCHATZER WALD – PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS  
The Archaeological Spessart-Project / Institut at the University of Würzburg (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart region and its neighbouring territories. These projects, like the European cultural pathways, the archaeological excavations, the dedicated and open process initiated by citizens and local authorities. Thus the cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are intertwined and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural pathways. The Archaeological Spessart-Project participates in European research programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention with the Council of Europe.

SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDASSENGAU & GRAMSCHATZER WALD – PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung und nachhaltiger Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme und offene Prozesse werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in engere Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einzelmischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft Kultur sein geschaffenen, wie in der gegenseitigen Beeinflussung und ander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Das Archäologische Spessart-Projekt e.V. / Institut an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung und nachhaltiger Entwicklung der Region Spessart und ihrer Randalandschaften. Alle Projekte wie die europäischen Kulturwege, archäologische Grabungen, das Spessart-Geo-Informationssystem, pädagogische Programme und offene Prozesse werden im intensiven Dialog und auf Anregung von Bürgern und Vereinen aus der Region sowie in engere Abstimmung mit den Behörden und kommunalen Körperschaften durchgeführt. So dienen die Kulturwege gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einzelmischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft Kultur sein geschaffenen, wie in der gegenseitigen Beeinflussung und ander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

**Archäologisches Spessart-Projekt e.V.**  
Ludwigstr. 19  
63739 Aschaffenburg  
Tel. 0 60 21 / 584 03 43  
E-Mail: info@spessartprojekt.de  
www.spessartprojekt.de

**Archäologisches Spessart-Projekt**  
Ludwigstr. 19  
63739 Aschaffenburg  
Tel. 0 60 21 / 152 24  
www.spessartbund.de

**Legende**

- UNESCO-Geopark-Kulturplade
- bereits bestehende Kulturwege
- Der Kulturweg wurde im Jahr 2014 eröffnet.

**SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDASSENGAU & GRAMSCHATZER WALD – PAYSAGES CULTURELS EUROPÉENS**

**EUROPÄISCHE KULTURLANDSCHAFT SPESART**

**KULTURLANDSCHAFTEN EUROPAS – SPESART, ODENWALD, VOGELSBERG, WALDASSENGAU & GRAMSCHATZER WALD**

Das ASP ist beratende NGO am Europarat in Straßburg.

# RÜCKEN AN RÜCKEN

...liegen die beiden Marktheidenfelder Stadtteile Glasofen und Marienbrunn, zwischen Spessart und Main, einst wertheimisch und würzburgisch – der Land- und der Waldwirtschaft verbunden.

## MARKTHEIDENFELD ROUTE 2



Gruß aus Marienbrunn



Die Barbarikirche und ein Blick auf die Landwirtschaft in den 1950er Jahren

### MARIENBRUNN

Im Besitz des Klosters Neustadt (bei Lohr) wird Marienbrunn als »Mergenbrunne« urkundlich erstmals im Jahre 1251 fassbar. Marienbrunn gehörte bis 1830 zur Gemeinde Hafenlohr. Der Marktplatz als Mittelpunkt des Dorfes und der dörflichen Gemeinschaft entstand um 1960 durch Abriss eines Anwesens. Hier wurden besondere Erinnerungstücke an die Marienbrunner Geschichte aufgestellt. Dazu gehört der Bildstock von 1762, der früher am Ortseingang Richtung Glasofen stand. Schräg gegenüber steht hinter einem Zaun der älteste Marienbrunner Bildstock aus dem Jahr 1699.

7



Weglänge: ca. 9 km



Brunnen am Dorfplatz



Zeichnung der Marienbrunner Vorstadt von Gotthard S. H. Schüll

### DREI EICHEN

Entlang der Gemarkung »Bei den Eichen« verläuft an diesem Abschnitt des Kulturweges am Waldrand die Grenze zwischen Marienbrunn und Hafenlohr. Die in dieser Richtung liegende Waldabteilung und die Anhöhe tragen den Namen Trauberg. Dieser Name lässt sich bereits in den alten Grenzbeschreibungen des 9. Jahrhunderts als »Truber« nachweisen. Der Marienbrunner Wald diente im 19. und 20. Jahrhundert zur Anpflanzung großflächiger Fichtenbestände. Das schnell und gerade wachsende Holz wurde als Grubenholz auf die erforderliche Länge zugeschnitten und ging per Eisenbahn oder per Schiff in die Bergbaugebiete im Ruhrgebiet. Nicht weit von hier stand einst der mittelalterliche Lauterhof, der 1905 abgebrochen wurde.



6

### PANORAMA

Der Ausblick von hier reicht über die wenig bewaldete Marktheidenfelder Platte bis fast nach Würzburg. Die links an den Kulturweg angrenzenden Wälder sind Privatwälder mit kleinparzelliertem Waldbesitz, oft nur wenige Meter breit und durch Wege nur unzureichend erschlossen. Die traditionelle Erbteilung ist dafür verantwortlich, dass die Waldbewirtschaftung über die Generationen immer schwerfälliger und unrentabler wurde. Eine freiwillige Waldflurbereinigung versucht seit 2003, die komplizierte Struktur zu vereinfachen.



5



### START AM BÜRGERHAUS GLASOFEN

Mit Glasherstellung hat der Ortsname Glasofen nichts zu tun; zuletzt wurde der Name als Hof an der Grenze zwischen Kloster Neustadt und Kloster Fulda vermutet. 1335 wird »Glazhoven«, das den Grafen von Wertheim gehörte, erstmals erwähnt. Bis in die 1960er Jahre spielte die Landwirtschaft eine große Rolle. Der aufgrund der Flurbereinigung und der Motorisierung der Landwirtschaft in Gang gebrachte Strukturwandel veränderte Glasofen zu einer Wohn-gemeinde, deren Einwohner in und um Marktheidenfeld arbeiten. Der Kulturweg hat eine Länge von etwa 9 km mit geringen Steigungen. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



1

2

### KIRCHE GLASOFEN

Die evangelische Kirche wurde 1914–18 während des 1. Weltkrieges erbaut, die Inneneinrichtung wurde aufgrund der Inflation erst 1928 fertiggestellt. Glasofen und die einst wertheimischen Orte der Umgebung verfügen als einzige im Spessart über eine traditionell überlieferte Tracht, die bis in die 1920er Jahre zu besonderen Gelegenheiten getragen wurde. Seit 1951 pflegt ein Verein diese Tradition mit einer Trachtengruppe.



Die Christus-kirche und ihr Innenraum



3

### KÖHLERPLATZ

1979 hatten einige Glasofener die Idee, die Holzkohle für den eigenen Bedarf selbst herzustellen. Nach dem Vorbild der traditionellen Kohlenmeiler im Spessart errichteten sie ihren ersten Meiler. Da der Meiler im Betrieb rund um die Uhr bewacht werden muss, entwickelte sich der Kohlenmeiler schnell zu einem beliebten Treffpunkt. Weil das Interesse wuchs, wurde schließlich als feste Struktur ein Verein, der Köhlerverein Glasofen, gegründet, der heute dem Europäischen Köhlerverein als Mitglied angehört.



4

### LANDHAG UND EICHENFÜRST

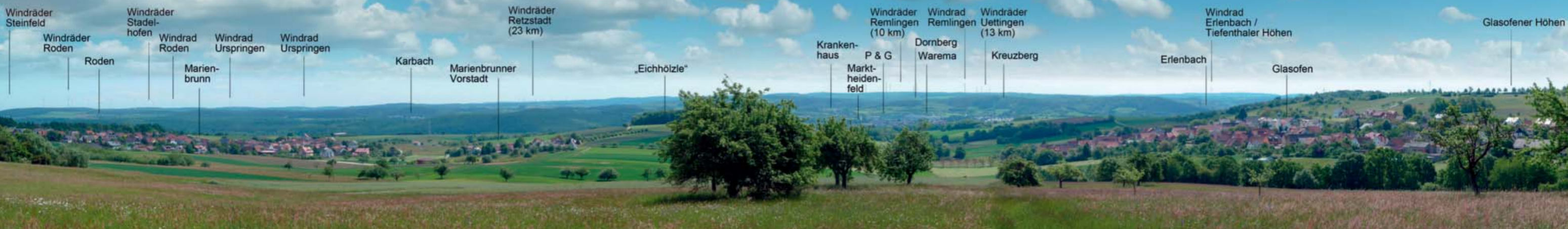
Der Kulturweg berührt hier den Landhag (Landwehr), einen schmalen Geländestreifen, der die Grenze zwischen Glasofen und Altfeld markiert. Heute wieder durchgängig bepflanzt, ist der 1715 kartierte Landhag der Überrest eines wohl im Spätmittelalter von den Wertheimer Grafen angelegten Walls mit einer Hecke, der die Zugangsmöglichkeit auf einige wenige Durchlässe konzentrierte. In der nahegelegenen Waldabteilung »Erlendelle« wurde während des 2. Weltkrieges ein Bombenabwurfplatz errichtet, der Fliegern des Wertheimer Flugplatzes als Übungsgelände diente. Die zahlreichen Vertiefungen rechts und links des Weges sind auf die Verwendung als Bombenabwurfplatz zurückzuführen.



Der Landhag auf einem Plan von 1786 (Staatsarchiv Wertheim) und als Gehölzstreifen (Bild rechts, in der Mitte)



Eine Übungsbombe von der »Erlendelle«



- Windräder Steinfeld
- Windräder Roden
- Windräder Roden
- Windräder Stadelhofen
- Windrad Roden
- Windrad Urspringen
- Windrad Urspringen
- Windräder Retzstadt (23 km)
- Karbach
- Marienbrunner Vorstadt
- „Eichhölzle“
- Krankenhaus
- P & G
- Markttheidenfeld
- Windräder Remlingen (10 km)
- Dornberg
- Warema
- Windrad Remlingen
- Kreuzberg
- Windräder Uettingen (13 km)
- Erlenbach
- Windrad Erlenbach / Tiefenthaler Höhen
- Glasofener Höhen